



Amtliche Zeitschrift des Reichsinneverbandes des Uhrmacherhandwerks

63. Jahrgang

Halle (Saale), 13. Mai 1938

Nummer 20

Der Tag des Deutschen Handwerks 1938

Der „Tag des Deutschen Handwerks“, der Reichshandwerkerstag 1938, gehört der Vergangenheit an, und die meisten der Teilnehmer sind wieder zu Hause im Getriebe des Alltags tätig.

Auf der Arbeitslagung der handwerklichen Amtsträger und DAF.-Walter am 6. Mai sprachen sowohl der Reichshandwerksführer Schramm als auch der Leiter des Deutschen Handwerks in der DAF., Paul Walter, nachdem am Abend vorher Staatsrat Schmeer vor den Geschäfts-



Reichswirtschaftsminister Funk spricht

führern und Referenten des Reichsstandes des Deutschen Handwerks die Ansichten des Reichswirtschaftsministers Funk und des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley in der Handwerksfrage dargelegt hatte.

Staatsrat Schmeer betonte, daß nach den Jahren der Uneinigkeit im Handwerk eine Basis gefunden worden sei, auf der praktische Arbeit geleistet werden könne. Beide handwerklichen Organisationen hätten so große und für Handwerk und Volk bedeutende Aufgaben zu lösen, daß sie ihr Ziel nur erreichen könnten, wenn sie in enger Gemeinschaft an die Probleme herangingen. Dabei habe sich die Organisation des Handwerks in der gewerblichen Wirtschaft darüber klar zu sein, daß ihre Aufgabe auf dem wirtschaftlichen und nur auf dem wirtschaftlichen Gebiet läge, während der handwerklichen Organisation in der Deutschen Arbeitsfront die Menschenführung im Handwerk obliege; sie habe die Handwerker als Menschen zu erfassen und an die Partei heranzuführen.

Die große Tagung der Amtsleiter in Frankfurt (Main)

Im nationalsozialistischen Staat ist es aber unmöglich, daß die eine oder andere Gruppe sozusagen für sich einen Klub aufmacht. Wenn auch gerade beim Handwerk aus vielerlei Gründen eine klare Trennung der Aufgaben der Menschenführung und der Wirtschaftsführung schwer ist, so ist sie jedoch dann möglich, wenn auf allen Seiten der gute Wille vorhanden ist. Die wirtschaftliche Betreuung des Handwerks ist heute bestimmt bedeutend genug, daß man sie mit äußerster Sorgfalt durchführt. Man muß sich dabei über eins nur von vornherein klar sein: eine wirtschaftliche Betreuung im Handwerk ist nur dann auf dem richtigen Wege, wenn sie zum Ziel die Leistungssteigerung in all seinen Berufszweigen hat. Man soll endlich von dem Gedanken abgehen, als sei die Industrie ein Gegner des Handwerks. Man soll dafür lieber alle Mittel ausnutzen, die geeignet sind, die Qualitätsarbeit im Handwerk zu höchster Blüte zu führen und die Lehrlingsausbildung in jeder Weise zu fördern. Dann aber soll das Handwerk auch daran denken, daß es den Kontakt mit den Verbrauchern wiedergewinnt, der in der Zeit des Niederganges des Handwerks verlorengegangen war.

Der kommissarische Reichshandwerksmeister Schramm führte unter anderem folgendes aus:

Eine Volkswirtschaft sei zerstörenden Einflüssen gegenüber um so krisenfester, je mehr es gelinge, die Volksgenossen in wirkungsvoller Weise am Eigentum der

